

## Haushaltsrede 2014

Haushaltsreden haben meistens immer etwas ganz Wichtiges, etwas Epochales oder etwas Staatsmännisches an sich. Sie wissen, dass ich solange ich im Stadtrat bin, immer die Betonung auf Plan gelegt habe. Warum: Es ist wichtig zu planen, rechtzeitig zu planen und vor allem vorausschauend zu planen. Planen bedeutet aber auch, dass nicht alles vorhersehbar ist, dass sich Einnahmen- und Ausgabenpositionen verschieben können, dass Ergebnisse durch unvorhersehbare Ereignisse im Jahresablauf Pläne verändern können.

Die Kunst der Kämmerei, des Stadtrates und des Bürgermeisters ist es, all dieses unter einem Hut zu bekommen und den Haushaltsplan sozusagen als Richtschnur, als Geländer nicht aus den Augen zu verlieren. Deshalb ist jeder Haushaltsplan wichtig und auch die dafür extra angesetzte Haushaltssitzung und die außerordentlichen Fraktionssitzung haben ihre Berechtigung.

Wenn ich nun den Haushalt 2014 vorstelle und abschließend bitte, diesen anzunehmen, dann ist dies der sechste und damit letzte dieser Wahlperiode. Alle Stadträte haben in diesen Jahren bewiesen, dass ihnen das Wohl unserer Stadt am Herzen liegt und dass Finanzpolitik sehr wenig Spielraum für parteipolitische Finessen offenlässt. Ich beginne ganz bewusst mit dieser Feststellung da es um die zentrale Frage geht, liegt uns allen die Entwicklung unserer Stadt und die der Einwohner am Herzen oder vertreten wir Einzelinteressen. Hier möchte ich mit einem klaren „JA“ antworten, uns ging es um die Stadt Neustadt a.d.Waldnaab.

Ich möchte jetzt nicht alle Zahlen der letzten sechs Jahre in einer Zahlenreihe vergleichen, diese können im Vorbericht zum Haushalt oder in der Broschüre zur Bürgerversammlung nachgelesen werden. Nur einige prägnante Ergebnisse darf ich nennen. Dazu gehört als erstes der Schuldenabbau. Beim Bund und im Land werden dafür die Verfassungen geändert – uns in Neustadt genügt ein Haushaltsplan und Haushaltsdisziplin.

Von einem **Schuldenstand** im Jahre 2008 i.H. von 7.94 Mio. € haben wir uns zum nun vorliegenden Haushalt auf 4,51 Mio. entlastet und entschuldet, das sind fast 3,5 Mio. EURO. Dies bedeutet auch einen um über 300.000 € verringerten Schuldendienst und die Möglichkeit, diesen Betrag in Projekte zu investieren. Wenn wir diesen Weg weiter konsequent verfolgen und jährlich ca. eine ½ Million EURO tilgen, haben wir eine tolle Arbeit geleistet.

Eine weitere wichtige Kennzahl ist der Anteil an **Einkommen-** und Lohnsteuer, den die Stadt Neustadt a.d.Waldnaab erhält. Zeigt doch diese auf, dass man in unserer Stadt leben, arbeiten und Geld verdienen kann. Mit über 2,45 Mio. EURO haben wir Höchstmarke von 2013 nochmals übertroffen.

Die **Gewerbsteuer**, eine für unsere Stadt lebenswichtige Einnahmequelle. Sie unterliegt ständigen Schwankungen, hat sich aber seit nunmehr 5 Jahren, seit 2010 immer bei über 1,2 Mio. EURO verfestigt. Auch hier einmal Dank an unsere Gewerbetreibenden, die wesentlich mit zum finanziellen Wohlergehen unserer Stadt beitragen. Es ist daher eine Selbstverständlichkeit, dass der Hebesatz für die Gewerbsteuer weder andiskutiert, noch in Frage gestellt wird. Hier sind wir Garanten für Kontinuität, Partner und Planungssicherheit für unsere Betriebe.

Bevor ich zu den Umlagen komme noch eine Zahl die mich stolz macht, dies ist die Steuerkraftzahl in Neustadt a.d.Waldnaab. Diese hat sich von 408,97 EURO im Jahre 2008 auf über 586 EURO im Jahre 2014 gesteigert.

Zwei äußerst wichtige Einnahme- und Ausgabestellen darf ich noch anführen, da es für unser finanzielles Ausgleichssystem in Bayern die wichtigsten Töpfe sind. Einmal die Schlüsselzuweisungen des Freistaates. Mit 1,411 Mio. EURO wurden die Prognosen der Kämmerei übertroffen (Gott sei Dank). Es zeigt aber auf, dass Bayern sich sehr wohl um Bedürfnisse der Kommune kümmert und, wie es das Wort ausdrückt, um einen kommunalen Ausgleich der Finanzen bemüht ist. Sicher gibt es immer wieder Stellschrauben, an denen nachjustiert werden muss, aber ich bin schon auch dankbar, dass wir in Bayern meistens eine vernünftige Lösung der kommunalen Spitzenverbände und der Staatsregierung erwarten können.

Zum Schluss der großen Stellschrauben für unseren Haushalt noch die Kreisumlage. Dies ist leider der Pferdefuß einer guten und soliden Haushaltsentwicklung. Mit eingeplanten Mitteln von 1,970 Mio. EURO haben wir einen 10 jährigen und noch nie erreichten Betrag eingeplant. Wir sind damit im Ranking der viertgrößte Zahler im Landkreis. Dies bitte ich als **Feststellung** zu werten nicht als Klage. In einem umlagefinanzierten Staatssystem werden auch wir unseren Beitrag zur finanziellen Ausstattung des Landkreises leisten. Und ich darf auch in diesem Jahre das herausragende, gute Verhältnis zwischen dem Landkreis, dem Landrat und unserer Stadt besonders herausstellen.

Ein Satz im Vorbericht ist mehr als lesenswert –Seite 6, dritter Absatz- da heißt es: *Im Haushaltsjahr 2013 waren Kreditaufnahmen von 500.000 € vorgesehen. Es wurde jedoch kein Darlehen aufgenommen.* Diese, im Nachtragshaushalt zum Haushaltsausgleich vorgeschlagene Einnahme wurde nicht benötigt.

Dies alles war nur möglich, weil wir unsere Ausgaben nach den Einnahmen ausgerichtet und nicht planlos gewirtschaftet haben. Hier gilt mein Dank allen, die davon direkt für Anschaffungen betroffen sind. Sei es KITA, Schulen, Feuerwehr, Bauhof, Abwasserzweckverband, um nur einige zu nennen. Sie alle haben Bereitschaft gezeigt, Ausgaben zu strecken, umzuplanen, neue Wege zu gehen oder auch auf Wünschenswertes zu verzichten. Nur mit einer derartigen konstruktiven Zusammenarbeit kann man Haushalte aufstellen, welche die künftigen Stadtparlamente nicht über Gebühr belasten und damit auch den Spielraum für Neues lassen.

Wenn wir im Haushaltsplan für die FFW einen Mannschaftstransporter aufgenommen haben, dann ist dies notwendig und kein Luxus. Eigentlich wäre diese Anschaffung nach 30 Jahren schon längst überfällig gewesen, aber aufgrund des handwerklichen Könnens der Feuerwehrkräfte haben wir diese Investition immer wieder geschoben.

Sicherlich haben wir in diesem Jahr keine spektakulären Anschaffungen und Projekte vorgesehen. Die Ausgaben sind größtenteils für Ersatzbeschaffungen und Erhaltungsmaßnahmen vorgesehen. Auch dies sind gut angelegte Gelder für die Zukunft und vorausschauend.

Die größten Ausgabepositionen sind die Fertigstellung der Tiefgarage und die Umgestaltung der Knorrstraße bis zur Einmündung des Hohlweges. Die letztere Entscheidung wird das neue Stadtratsgremium treffen müssen. Die Fertigstellung der Tiefgarage hat zwar im Jahre 2013 nicht mehr geklappt, wird aber sicherlich 2014 vollendet werden. Damit haben wir einen großen Schritt für die Urbanisierung des Stadtplatzes getan.

Ein weiterer Schritt wird dann die Umsetzung der Ergebnisse des ISEK's sein. Welcher finanzieller Aufwand dafür notwendig sein wird, welche Projekte angegangen werden sollen, sind in diesem Plan nicht enthalten. Auch Pläne sollten realistisch sein und nicht auf Vermutungen aufgebaut werden. Nur eines ist sicher, da wiederhole ich mich gerne, wir werden auch die Anforderungen in den kommenden Jahren abarbeiten.

Wenn sie jetzt in meinen Ausführungen die Themen Altlastensanierung und Energiepolitik vermisst haben so darf ich feststellen: Wir sollten über Dinge beraten und beschließen die wir auch bestimmen und steuern können, oder gesicherte rechtliche Grundlagen aufweisen können. Gerade im Jahr der Kommunalwahl möchte ich keine Wahlrede halten sondern Sie um Zustimmung für den vorgelegten Haushaltsplan, Finanzplan und Stellenplan und die Haushaltssatzung bitten.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit